

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis: Vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Moritz Escherich angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montags und Donnerstags Abend einzusenden. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr in Pulsnitz angenommen und mit 8 Pf. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

No. 37.

Sonnabend, den 7. Mai

1870.

### Bekanntmachung.

Am 13. und 14. Mai dieses Jahres findet die Reinigung der hiesigen Gerichtslokalitäten Statt, weshalb während dieser Zeit nur dringende Geschäfte expedirt werden.

Königsbrück, am 2. Mai 1870.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.

In Interimsverwaltung:  
Tentsch, Ass.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß in Gemäßheit von § 68 des Bundesgewerbegesetzes vom 21. Juni 1869 alle Marktbesucher, sowohl **Einheimische** als **Fremde**, in Bezug auf die zu entrichtenden Abgaben, gleich zu behandeln sind und ein Unterschied bezüglich Zahlung dieser Abgaben zwischen Fremden und Einheimischen nicht stattfinden darf.

Es werden daher alle **hiesigen** Einwohner, welche die hiesigen Jahrmärkte besuchen, darauf aufmerksam gemacht, daß auch sie in Zukunft Marktgeld zu zahlen und sich Marktstellen, ganz gleich wie Fremde Marktbesucher, zu lösen haben und hierbei aufgefordert, die zu letztgedachte Lösung von Stellen, soweit dies noch nicht geschehen ist, rechtzeitig zu bewerkstelligen, damit nicht bei dem nächsten stattfindenden Jahrmärkte Unzuträglichkeiten eintreten.

Königsbrück, am 28. April 1870.

Der Stadtrath.  
Riemer.

### Zeitereignisse.

Dresden, 30. April. Heute Vormittag ist der frühere Kriegsminister, Staatsminister und Generalmajor a. D. Herr Carl Friedrich v. Dppell Excellenz, Großkreuz des Verdienstordens etc., hieselbst verstorben.

Dresden, 2. Mai. Das in der Ausgabe begriffene 8. Stück des Gesetzes und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1870 enthält u. A. ein Decret, die Verfassung der evangelisch-reformirten Gemeinden im Königreich Sachsen betr.; und eine Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 31. März 1870, die Emeritirung ständiger Lehrer an den Volksschulen betr.

Dresden, 2. Mai. Die in der letzten Woche in Berlin stattgehabte Ausstellung des Vereins deutscher Zeichenlehrer hat eine sehr reichliche Theilnahme gefunden. Sachsen war durch Arbeiten aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau, Zwickau, Annaberg, Plauen, Reichenbach, Radeburg, Hubertusburg, Meissen, Oschatz, Planitz bei Zwickau, Waldheim, Grimma, Rössen und Zschopau vertreten. Es soll nahezu unmöglich gewesen sein, sich von der Masse des Dargebotenen eine genauere Uebersicht zu verschaffen.

Berlin, 28. April. Im Zollparlament haben gestern und heute die beiden freien handelspolitischen Commissionen sich mit der Tarifvorlage beschäftigt. Die freie freihändlerische Commission will die Erhöhung des Zolls des Reiszolles, event. des Ausfuhrzolles für Lumpen zugestanden. Die Nachricht von dem in einiger Zeit bevorstehenden Besuche Königs von Baiern, gestern von der Kreuzzeitung angezeigt, hat in den sächsischen Kreisen nicht geringes Aufsehen gemacht. Der Eindruck des sächsischen Rücktritts, welchen der König Ludwig nicht gewünscht hätte, würde jedenfalls dadurch verwischt werden.

In der Elbzoll-Angelegenheit handelt es sich jetzt um den Abzug der Einnahmen Mecklenburgs aus den Elbzöllen seit Bestehen der Bundesverfassung von der Entschädigungssumme. Dieselbe wird nach diesem Verhältnisse 1,100,000 Thlr. betragen.

Die verschiedenen in Aussicht genommenen Abänderungen des

Zündnadelgewehres haben laut der „Allgem. Militärzeitung“ die Genehmigung des Königs erhalten. Hiernach wird unter Anderem die Luftkammer, in welcher das Nadelrohr sitzt, nachdem das letztere, so weit es in dieselbe reicht, abgeschnitten worden, durch einen Cylinder vollständig ausgefüllt. Dieser Cylinder erhält in seiner Achse die Bohrung für die verlängerte Zündnadel, reicht bis zu der Fläche, in welcher sich der Kammermund an den Rohrmund anschließt, und ist in dieser Lage festgelötet. Der gasdichte Abschluß wird durch eine Puffervorrichtung, analog dem Chassepot-Summiring mit Stahlplatte, hergestellt. Für die Handhabung werden Zeit und Kraft erspart. Die ballistische Leistung der aptirten Waffe wird wesentlich erhöht durch eine bedeutendere Rasanz der Bahn und hiernach der schwächste Punkt der gegenwärtigen Waffe verbessert. Die Gewichtsverhältnisse des Geschosses gegenüber dem Gewichte der Ladung und der Waffe haben sich zu Gunsten der Grundlage der rasanten Bahnen, nämlich der großen fortschreitenden Bewegung, wesentlich verbessert, während die Belastung der Einheitsfläche des Querschnitts etwas geringer geworden ist. Die Ladung beträgt zum wachsenden Vortheile der Leistung 25 pCt. des Geschossgewichts, ein enormer Betrag, wie er für die Rundkugel früher gültig war. Die Waffe ist 25mal schwerer als das Geschoss. Durch die umgestaltete Munition erhält die Waffe eine erhebliche Steigerung, wie auch die Gesamtleistung durch eine größere Feuergeschwindigkeit in Folge der Aptirung der Waffe erhöht wurde. Die erste deutsche Hinterladungswaffe, welche schon 1841 als Bewaffnung der Infanterie für kriegstauglich erkannt wurde, ist somit jetzt in ihre dritte Phase getreten.

Wien, 1. Mai. Der „L. Z.“ wird von hier geschrieben: Die Schriften der Cardinale Schwarzenberg und Rauscher sowie des Bischofs Hefele gegen die Infallibilität des Papstes machen ein außerordentliches Aufsehen und ihre Wirkung äußert sich in Kreisen, von welchen man in Rom geglaubt zu haben scheint, daß sie sich unbedingt den Beschlüssen des Papstes unterordnen würden. Das Dictum: „ich werde Christum nicht verleugnen um des Papstes willen“ stammt aus dem Munde des höchsten und einflussreichsten der österreichischen Kirchenfürsten, auf dessen Ruf alle Bischöfe Oesterreichs-Ungarns, welche wegen des Oesterfestes sich in ihre Diöcesen zurückbegeben hatten, wieder nach Rom geeilt sind. Die öster-

reichische Opposition wird vollständig zur Stelle sein, und die Jesuitenpartei in der Infallibilitätsfrage bis zum Aeußersten bekämpfen. Das deutsche religiöse Gefühl und die deutsche Gelehrsamkeit sind so mächtig, daß sie zweifellos vor der Geschichte und der Wissenschaft in der Discussion den Preis davon tragen werden, sollte auch, was leider vorauszu sehen, die Stimmenzahl gegen sie entscheiden. Alles spricht dafür, daß der Kampf nicht mit dem Votum beendet sein wird, sondern eine zweite Reformation dürfte sich aus dem Schoße der deutschen Katholiken entwickeln, nicht minder tiefgreifend und nachhaltig wie die erste.

Wien, 2. Mai. Dem Vernehmen nach sind die österreichisch-ungarischen Bischöfe ausdrücklich verständigt worden: daß die Regierung jedem Versuch, einen etwa vom Concil zu fassenden Beschluß, der mit den österreichischen Gesetzen nicht in Einklang zu bringen, praktisch zu machen, mit der vollen Strenge der Gesetze begegnen werde.

— Einen wie hohen Werth das österreichische Ministerium für den Unterricht darauf legt, daß diese Versammlung von Seiten des Lehrstandes der Volksschulen möglichst zahlreich besucht werde, geht aus dem Erlasse hervor, der jüngst „erfloßen“ ist. Im Staate der Intelligenz war bis vor wenig Jahren die Abhaltung, selbst die Theilnahme an dieser Versammlung verboten, weil sie die freie, nicht durch fremdartige Rücksichten bestimmte, sondern aus ihrem Principe sich entwickelnde Volksschule auf ihre Fahne geschrieben hat — in Oesterreich nimmt man sie jetzt bei ihrem ersten Erscheinen im Kaiserstaate sogar von oben her mit offenen Armen auf.

— Der „L. B.“ meldet aus Meran unterm 21. v. M.: Der dieser Tage angekommene Bezirkschulinspector Ritter von Schullern machte den zweiten Versuch, die diesmal amtlich angezeigte Schulvisitation in Schönna vorzunehmen. Zu diesem Zwecke begab sich derselbe in Begleitung des Bezirkshauptmannes und des Volksschulreferenten gestern Vormittags dorthin, fand die Gemeindevertretung und den Ortspfarrer beim Schulgebäude versammelt und auf das Erklären, nun die Visitation gemäß hohen Befehles zu halten, erhielten diese Herren vom Pfarrer den apodiktischen Bescheid, daß eine solche für Tyrol gesetzlose That nie und nimmer gestattet werde. Dieser Erklärung stimmte die Gemeindevertretung bei.

Nun nahm der Bezirkshauptmann nach längerer, in aller Ruhe gepflogener Verhandlung ein Protocoll auf, in welchem der Pfarrer und die Gemeindevorstellung mit ihrer eigenhändigen Unterschrift bestätigten, daß sie und vor allem der Pfarrer die hohen Ortes angeordnete Schulvisitation unmöglich gemacht haben. Darauf begab sich der Pfarrer in die Schule und forderte die Kinder wahrscheinlich zur noch größeren Vorsorge, ungerachtet des Protestes des Lehrers, auf, sogleich nach Hause zu gehen.

— In der zu Prag erscheinenden Correspondance Slave sind die Dinge schon so eingerichtet, wie die Slaven sie herbeiführen. Zuerst kommen die „Länder der böhmischen Krone,“ sodann das dreieinige Königreich (Dalmatien u. s. w.) hierauf Polen und die übrigen Länder, ganz zuletzt, nach der Türkei, macht den Beschluß Oesterreich.

Florenz. Der Kriegsminister General Govone hat an sämtliche Armeecorpscommandanten Ordre nachstehenden Inhalts erlassen, welche vielfach commentirt wird: Sie wären für alle Kundgebungen, welche in ihren Corps vorkämen, verantwortlich; sie hätten über das Verhalten der Unteroffiziere, welche ihnen untergeben sind, zu wachen, alle Offiziere, auch die in Disponibilität befindlichen, haben Alles zur Anzeige zu bringen, was ihrer Ansicht nach für das Interesse des Staates gefährlich erscheint. Weiter hat derselbe verordnet: der Major im Dienste und der Inspections capitän, sowie die Offiziere vom Wochendienst haben in den Casernen zu schlafen; die Gewehre müßten immer geladen sein und die Tornister gepackt; die Truppen hätten halb angekleidet sich niederzulegen, um sofort auf jeden Ruf bereit zu sein; bei dem kleinsten Anzeichen einer Bewegung hätten die Truppen einzuschreiten; sobald die vom Gesetz vorgeschriebenen Aufforderungen nach möglichst kurzen Zwischenräumen erlassen, hätten die Truppen sofort Feuer zu geben.

Paris, 30. April. Die Abendausgabe des „Journal officiel“ schreibt: Seit einiger Zeit war die Polizei einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers auf der Spur. Gestern Morgen wurde ein Mann Namens Baurie von der Polizei verhaftet. Derselbe war kürzlich aus London angekommen und im Besitz einer größeren Summe Geldes, eines geladenen Revolvers und eines Briefes aus London, welcher von einem der am Meisten beim Februar-Complot Compromittirten herrührte. Dieser Brief, sowie die Geständnisse Baurie's lassen keinen Zweifel über das Motiv des Attentats zur Ausführung zu bringen. Andere Individuen wurden in Belleville verhaftet; bei einem derselben fand man eine Kiste mit Bomben, sowie eine Menge Sprengpulver. Die Hauptanstifter, welche einer internationalen ungesetzlichen Verbindung angehören, deren Sitz außerhalb Frankreichs ist, sind ebenfalls verhaftet.

Paris, 3. Mai. Bei den letzten Wahlen von 1869 hat das Militär nicht mitgestimmt; jetzt dagegen wird es berufen, seine Rechte gleich der Civilbevölkerung auszuüben. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß in jeder Caserne der Oberst mit den fünf ältesten Offizieren und einem Unteroffizier als Secretair den Ausschuß bilden, unter welchem die Sol-

daten mit Ja oder Nein abstimmen; die Zählung der Stimmzettel unverzüglich nach der Sitzung statt, deren Protocoll sofort dem ministerium zugesandt wird, in welchem das Gesamtergebniß festgestellt wird. Dieses System wird von dem Siecle als Trommelstimmung bezeichnet, das den Stimmen für das Kaiserreich eine halbe hinzufüge.

New-York. Nach hierher gelangten Berichten drohen Sioux-Indianer mit einem Einfall; die Regierung hat durch Entsendung von Truppen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

New-York, 27. April. Gestern stürzte der Fußboden der Halle im Capitol von Richmond (Virginien) in den Sitzungssaal der legislative, welche Katastrophe den Tod von 59 Personen (darunter 10 Töchter) und 150 Verletzungen zur Folge hatte.

## Einen Dreier das Schäfchen.

Novelle von Maria von Koskowska.

Fortsetzung.

Unwillkürlich schlug sie mit den Füßen auf den Boden. Es untern Stodwerk aber nicht auf. Wer kümmert sich in Berlin um ein räusch, selbst ein Gepolter in den andern Etagen?

Da fühlte sie, daß die Hand an ihrer Kehle etwas lockerer ließ. Das Sausen vor ihren Ohren ertönte die Klingel — ihre eigene. Es belebte sie gleichsam. Ihre Aufwartefrau pflegte um diese Zeit zu kommen. Sie hatte sie vorhin auf der Straße gesehen.

Er horchte nur einen Augenblick darauf, wisperte spöttisch: Niemand hinein — die Kette ist hübsch vorgelegt, das Schloß sorgfältig gemacht und den Schlüssel — den einzigen Schlüssel — den halte ich Seine Rechte glitt von ihrem Mund, erhob das Band an ihrem Hals dem Schlüssel.

Sie bemühte sich in Todesangst, einen Schrei, einen einzigen Schrei zustoßen. Er ward nur zu einem allerdings lauten Nechzen.

Schrill gellte die Klingel zum zweiten Mal. Nicht allein die Wohnung, sondern durch das ganze Haus.

Peter kam ihr zu Hilfe, sprang zischend dem Räuber nach dem Feld. Er schleuderte ihn von sich, versetzte ihm einen derben Fußtritt.

Faust krallte sich so fest um ihren Hals, daß ihr die Sinne schwanden.

Draußen stand indeß die alte Aufwartefrau. Sie geht doch um diese Zeit nicht aus und ich sah sie ja auch vorhin am Fenster. Mit der neuen Haube, die sie unter dem Hut nicht aufsetzt. Sie also nicht fortgegangen sein. Ich glaube, sie läßt mich aus Bosheit stehen und klingeln. Aber ich bin ja nicht ihr Narr, habe auch meine nicht gestohlen. Das Treppensteigen wird mir so fauer genug. latschte sie hinab.

Auf dem kleinen Hofe pumpte ein Mädchen Wasser, gab der Alten Wink. Was ist ihre — sie deutete auf die Wohnung der Vicewirtin. Abmütherin denn eigentlich für Eine? Kommt sie mir vorhin, wie der Bütte her will, entgegen, fragt, ob ich nicht ein kleines Mädchen Dreier schäfchen gesehen habe? Ehe ich noch was sagen kann, wie den Kopf schütteln und sie mir erst besehen will — hast Du nicht gesehen, siehst Du doch — ist sie schon längst fort. Man weiß auch gar nicht mit Einem Alles unter einem Dache wohnt.

Das ist in Berlin einmal nicht anders — wer kann sich um alle Leute kümmern? gab die Aufwarterin zurück. Bei uns im Hause mein Sohn hat es neulich genau ausgezählt, drei und zwanzig Parteien hätte man viel zu thun, wollte man jede einzelne Person besehen. oder auf die Welt kommen, Hochzeit machen oder Schulden halber durchs — es ist schon Alles dagewesen und vorgekommen in einem Logis, die andern zwei und zwanzig Logis danach fragen oder darum wissen. wo es Spectakel, etwa eine Keilerei giebt, da kommt natürlich die ganze barschaft zusammen.

Die junge Magd, noch ein Neuling in Berlin und diesen Verhältnisse schüttelte den Kopf. Die Alte fragte unten in den verschiedenen Wohnungen im Keller, Parterre und Seitengebäude nach, ob Madame Röhmman etwa dort sei? Dann erstieg sie wieder leuchtend die Treppe.

Ein Herr, ein ansehnlicher blonder Herr, begegnete ihr — wie es etwas in Eile und auch etwas verstimmt. Frau Röhmman ist wohl im Hause? sagte er im Vorübergehen. Als sie stehen blieb ihm nachzusehen beschleunigte er seinen Schritt.

War der etwa bei ihr? fragte sie sich selber. Dann wird wohl aufmachen. Wieder zog sie am Klingelgriff, horchte dann nach. Nahe der Tritte.

Ein Geräusch war allerdings zu vernehmen, als sie das Ohr an Schlüßelloch hielt. Aber nicht nahende Tritte — eher Zammertöne. Neugierde wurde immer reger. Jetzt wußte sie auch, was es sei. miaute — miaute gar kläglich.

Peterchen, Peterchen! rief sie ihm zu. Ist denn die Madame nicht kam er aus dem Zimmer in den Corridor, miaute wieder.

Mann! Sie pflegt doch nicht die Stubenthür offen zu lassen, wenn

geht und bei der Jahreszeit erst recht nicht! sagte die Frau halb zu sich  
 halb zu der Bewohnerin des obern Stocks, die eben die Treppe her-  
 aufkam.  
 Gleichzeitig wieder schwere Tritte von oben hörbar. Ein Mann mit  
 einem Sack auf dem Rücken kam herunter.  
 Nichts zu handeln? fragte er die Frauen, hielt, als habe er Zahn-  
 merzen, die Hand auf der Wange. Alte Hosen, Röcke, Hüte Stiefeln —  
 ihre Verneinung ging er langsam weiter, hinunter.  
 Sie ist am Ende auf dem Boden! meinte die Mietherin, sich in ihre  
 Stellung begebend.  
 Die Aufwartefrau hatte dem Handelsmann nachgesehen, folgte ihr dann.  
 Verlich ist sie oben, hat was verkauft. Und sogar den Sack dazu, denn  
 war ihr Sack.  
 Aber die Bodenthür war verschlossen und kein Rufen führte die Ver-  
 the herbei. Peter fragte an der Corridorhür und schrie so jämmerlich,  
 die Ragen der Nachbarschaft herbeikamen und sein Miauen accompag-  
 nen. Auch die Hausbewohner sammelten sich.

Was giebt es denn? fragte die junge Dame, die seit Kurzem bei der  
 Vicewirthin wohnte Ohne Hut, erregt und athemlos trat sie zwischen die  
 Andern.

Sie muß drin sein, dachte nicht ans Ausgehen, als ich sie verließ. Und  
 ich muß hinein, ich habe ja meine Sachen drinnen und brauche den Hut.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Kirchennachrichten**

Pulsnitz, den 7. Mai 1870.  
 Sonntag, den 8. Mai 1870  
 predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,  
 Nachm. Herr Diac. Kretschmar.  
 Königsbrück, den 7. Mai 1870.  
 Sonntag, den 8. Mai 1870  
 predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch.  
 Nachmittag Herr Diaconus Kyaw.

**Das neueste Musterlager von Tapeten**

aus der Fabrik von  
**Gustav Hitzschold in Dresden**

nicht nur in den feinsten, sondern auch in den ganz wohlfeilen Tapeten (pr. Rolle von 2 1/2 Mgr.  
 die reichhaltigste Auswahl. Indem ich diese Collection einer geneigten Beachtung empfehle, ver-  
 weise ich, daß hierauf sowie auch auf gemalte Fenster-Rouleaux eingehende Bestellungen prompt  
 werden von  
**Carl Raabs in Pulsnitz.**

**Zur Beachtung.**

Alle Arten **Stroh Hüte** werden gewaschen  
 und modernisirt, auch sind alle Arten neue zu  
 haben bei Frau verw. **Schwerdtner** in Pulsnitz.



werden gewaschen und modernisirt,  
 auch sind alle Sorten neue zu haben  
 bei **C. Küger, Schloßgasse Nr. 50.**

**Damen-Jaquets**

in Seide und Wolle, neueste Façon, Preis sehr  
 billig, verkauft  
 Königsbrück. **Karl Wittwenz**  
 in der Kirchgasse.

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken in jeder Länge bis 11° 18" billigst  
 bei **C. Dorn, Dresden, Königsbrücker Straße,**  
 neben Kammerdieners.

**Drathnägeln,  
 eiserne Plumpentillen,  
 Dachfenster und  
 Mühl sägen**

verkauft billigst  
 Pulsnitz. **Ernst Berger.**

**Tüchtige Maurer**

finden noch am Gersdorfer Viaduct und sonst bei  
 Unterzeichneten aushaltende Beschäftigung gegen  
 den höchsten an der Bahn üblichen Lohn.  
 Gersdorf, den 29. April 1870.

**Berndt & Wendler,**  
 Baumeister.

**Bernauer und Rigaer Kron-**

**Säe-Leinsamen** (direct bezogen) sowie  
**hochfeinen rothen Kleesamen**  
 empfiehlt **Adolph Großmann**  
 in Pulsnitz.

Der Erweiterungsbau des **Schulhauses** zu  
**Sacka** bei Königsbrück soll Donnerstag, den 12.  
 Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, mit Auswahl der  
 Licitanten an den Mindestfordernden in der Tipp-  
 mannschen Schankwirtschaft verbunden werden.  
 Bedingungen, Riß und Kostenanschlag des Baues  
 sind einzusehen in Sacka bei dem Schulvorsteher  
 Piehsch.

Die Schulgemeinde **Sacka** mit Stölpschen und  
 Tauscha durch P. Ziller.

**Sägespähne**

sind vorräthig, und können fuhrenweise abgeholt  
 werden in der Dampfschneidemühle zu Dkrilla.  
**Gäbler & Schiff.**

**Eine Wirthschaft**

in **Altstadt bei Stolpen**, mit 23 Scheffel  
 Areal, ist zu verkaufen bei  
**Moritz Dreßler.**

Eine Kleebrache ist zu verkaufen bei **Wilh.**  
**Hahn, Pulsnitz, Vabergasse.**

Eine schöne Kleebrache am Polzenberge ist zu  
 verkaufen. Nr. 316.

Mehrere Scheffel gute Samen- und Speise-  
 kartoffeln liegen zum Verkauf bei **C. Groß-**  
**mann, Schloßgasse Nr. 106, Pulsnitz.**

**Gutes Heu** liegt zum Verkauf  
 Schützenhaus Pulsnitz.

Einen Haufen Dünger, sowie der Inhalt einer  
 Düngergrube, sind zu verkaufen  
 in Pulsnitz Nr. 300.

Eine neue Heckschneidemaschine, mittler Größe, steht  
 zu annehmbarem Preise zu verkaufen  
 in der Schmiede zu Friedersdorf.

Zwei Oberstuben mit Stubenkammer, Küche  
 und Bodenkammern sind zu vermieten bei **Wil-**  
**helm Hahn.**



**Nervöses Zahnweh**  
 wird augenblicklich gestillt durch  
 Dr. Gräffström's schwedische Zahntropfen  
 à Flacon 6 Mgr. acht zu haben.  
 In Commission in der Apoth. Pulsnitz.

**Gebrauchte Spielkarten,**

deutsche, das Stück für **3 Mgr.**, französische,  
 das Spiel (2 Karten) für **10 Mgr.**, werden  
**wie neu wieder gereinigt.** Zusendungen  
 werden franco erbeten, dagegen wieder franco zu-  
 rückgeliefert.

**Herrmann Seidel in Radeberg.**

**Wiesenverkauf!**

den, dem verstorbenen Fleischermeister Herr  
 Eduard, gehörig gewesenen Grundstücken,

**Montag, den 9. Mai d. J.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

Feld, Flurb. Nr. 653, 656, 657 und 658  
 an 1 Acker 176 Q.-M. am Polzenberge —  
 in 3 bis 4 Parzellen getheilt,

Feld, Flurb. Nr. 818 an 103 Q.-M. in  
 Zentels Grube an der Straße nach Dorn,  
 Wiese, Flurb. Nr. 969 an 69 Q.-M. an  
 Großmannswege und am Haselwege,

Feld, Flurb. Nr. 1008 und 1017 an 232  
 Q.-M. am alten Hofwege und am Hasel-  
 wege,

Feld, Flurb. Nr. 1343 an 190 Q.-M., am  
 Querwege,

Feld, Flurb. Nr. 1340 an 114 Q.-M. da-  
 selbst, und

Feld, Flurb. Nr. 1403 an 166 Q.-M. hin-  
 term alten Hofwege

Meistbietenden verkauft werden, weshalb  
 ich ersuche, zur angelegenen Zeit auf  
**ersten Grundstücke**, am Polzenberge,

Pulsnitz, den 2. Mai 1870,

**Aug. Mitsche.**

**Freiwillige**

**Gutsversteigerung.**

in Brauna bei Kamenz soll das vormals  
 mannsche Gut mit circa 30 Acker Areal  
**Montag, den 9. Mai d. J., Mittags**

**12 Uhr,**

versteigert werden. Die Felder und  
 Wiesen unmittelbar in der Nähe des Gutes  
 sind fast alle kleefähig. Die Zubehörungen  
 sind geschlossen, das Gut kann  
 mit Kühen bestellt werden. Die Lasten  
 sind unbedeutend, die Auszüglerin be-  
 zahlt noch vorhandene Getreide und torde  
 fort übernommen werden. Herr Ortsrichter  
 und Herr Chauffeegelver-Einnehmer Pre-  
 stels, haben die Güte, nähere Auskunft  
 zu ertheilen. Erstehungslustige wollen sich am  
 angegebenen Tage in der Kaupischen Gastwirthschaft  
 in Brauna einfinden.



# Bekanntmachung.

In der vom hiesigen Gewerbeverein gegründeten **Fortbildungsanstalt** soll der Unterricht den 15. ds. Mts. beginnen und sind confirmirte junge Leute zur Aufnahme in dieselbe berechtigt.

Unterrichtsgegenstände sind: **Geometrie, Deutsch mit Schönschreiben, Zeichnen und Rechnen**, in welchen Fächern **Sonntags von 12—1 Uhr** und **Montags Abend von 7—9 Uhr** unterrichtet wird.

Lehrlinge deren Meister resp. Principale Mitglieder des Gewerbevereins sind, erhalten den Unterricht unentgeltlich.

Gesellen und andere junge Leute zahlen einen monatlichen Beitrag von 2½ Ngr. Anmeldungen haben persönlich zu geschehen bei dem **Director der Anstalt Herrn Schuldir. Graul.** Pulsnitz, den 5. Mai 1870. Der Schulvorstand durch **Dietrich, Vors.**

Sonntag, den 8. Mai,

## Gesangs-Concert

vom Sängerbund zu Pulsnitz, im Saale des Schützenhauses.

### Programm:

- I. Theil.
1. Die Ehre Gottes, v. Beethoven.
  2. Hymne an die Nacht, v. Beethoven.
  3. Das Haidegrab, Solo.
  4. Sonntagsglied.

- II. Theil.
5. Gruß an die Lausitz, v. Kloß.

Entrée 3 Ngr.

Es ladet hierzu ergebenst ein **Nach dem Concert Ballmusik.**

6. Vaterlandslied, v. Möhring.
7. Ich möchte Dir so gerne sagen, v. Fering.
8. Wanderlied, v. Schulz.

### III. Theil.

9. Rothe Bäckle, Schwäbisches Volkslied.
10. Thierquartett, Scherz v. Brigner.
11. Haus Dampf, Schwank in 1 Aufzug v. Schäffer.

der Vorstand.

G. W. Müller.

## Jungvieh- und Bienen-Ausstellung

zu Ramenz am 15. Juni, nebst Verloosung am 16. Juni 1870.

Die Ausstellung findet auf dem Holzhof und im Gasthof zur „Stadt Dresden“ in Ramenz statt. Ausgestellt können werden: Vieh jeder Gattung, landwirthschaftliche Maschinen und Geräte, landwirthschaftliche Producte, Bienenwohnungen und die hierzu erforderlichen Geräte. Auszustellende Gegenstände sind, unter Angabe der beanspruchten Räumlichkeiten, schriftlich bis zum 1. Juni c. bei den unterzeichneten Vorständen anzumelden.

Werthprämien, und zwar in baarem Geld, können nur für von Vereinsmitgliedern ausgestelltes und von diesen gezüchtetes Junggrindvieh und Zuchtschweine gewährt werden; für sonstige, sich besonders auszeichnende Thiere und andere, das landwirthschaftliche Gewerbe berührende Gegenstände werden Ehrendiplome ertheilt.

Mit der Ausstellung wird eine Verloosung verbunden, welche am 16. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beginnt. Loose hierzu sind à 10 Ngr. durch die Buchhandlung von C. S. Krausche in Ramenz, sowie am Tage der Ausstellung auf dem Festplatze zu beziehen.

Der Eintrittspreis beträgt für jeden Besuch der beiden Ausstellungen je 2 Ngr. Die Mitglieder beider Vereine haben, gegen Entnahme einer farbigen Schleife, nur ein einmaliges Entrée zu entrichten, und erlangen hierdurch ungehinderten Zutritt zu beiden Ausstellungen. Die Lösung einer Schleife ist aber behufs Legitimation unbedingt erforderlich.

Specielle Programme sind durch die unterzeichneten Vorstände zu erlangen.

Der Vorstand

des Landwirthschaftlichen Vereins **Plödterll** des Bienenzüchter-Vereins **Krah.** zu Ramenz.

## Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler, wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbiten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Pulsnitz, den 3. Mai 1870. sowie die Herren

**August Ritsche,**  
Michael Wobsa in Camenz,  
Aug. Berger in Bischofswerda,  
B. B. Sommer in Nadeburg.

H. Löschner und G. Oswald bekommen heute Sonnabend das Weißbacken.

6½ Pfund kiefernen Buschfamen verkauft **Friedr. Hänsel** in Pulsnitz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

## Restaur. Waldschlößchen

Sonntag, den 8. dies. Monats, Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr an freundlich ein. **Franz Schäfer**

## Restaur. Böhmisches-Boll

ladet Sonntag, d. 8. Mai, zur Saal-Einladung freundlich ein. Tanzmusik beginnt 4 Uhr. **C. Käse**

## Donnerstag, den 12. Mai, erstes Sommerfränzchen

auf dem Schießhause. Königsbrück, d. 4. Mai 1870. **Das Director**

## Maitrank

von frischem Waldmeister empfiehlt **Alwin**

## Soda- und Selters-Wasser

aus der conc. Mineralwasser-Fabrik von **Reh, Dresden.**

Dadurch, daß mir obige Herren ihr Lager für hier und Umgegend übergeben bin ich in den Stand gesetzt, jedes frischeste Füllung unter Frachtzuschlag preisen abgeben zu können. **Alwin**

**Ruff. Sardinen, Sardines à l'huile, Elbinger Bricken, Astrach. Caviar, Prima Emmenthaler Käse, Grab. Sardellen, Anchovis,**

empfiehlt **Alwin**

## La Plata Fleisch

von A. Benites & Co. in Buenos Aires Für schnelle Bereitung von Bouillon, Bereitung und Verbesserung von Saucen, Gemüsen etc.

a Topf von ¼ Pfd. Engl. Gew. a = = = = Lager hiervon hält **G. M. Tischerich** in Königsbrück

## Holz-Auction

Künftigen **Dienstag**, den 10. von 1/9 Uhr an, sollen auf Pulsnitzer Forstrevier

im **Strang und Ober**

unter den bestehenden, vor der Auction kannt zu machenden Bedingungen folgende als: 30 Klözer und eine Partie liegend, theils stehend im **Strang.**

- 40 Stämme von 7—10 Zoll unterer Stärke,
- 49 Klözer von 7—12 Zoll oberer Stärke,
- 40 Schock Stangen von 1½—6 Zoll unterer Stärke und
- 16 Klaftern weiches Scheitholz

verkauft werden. Kauflustige werden daher gebeten, sich Tages und Zeit im **Strang** aufzufinden.

Schloß Pulsnitz, am 2. Mai 1870. Die von **Pösern'sche Forstverwaltung** **Mager.**

